Am Stadttor

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **33 (1943)**

Heft 11

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-636844

Nutzungsbedingungen

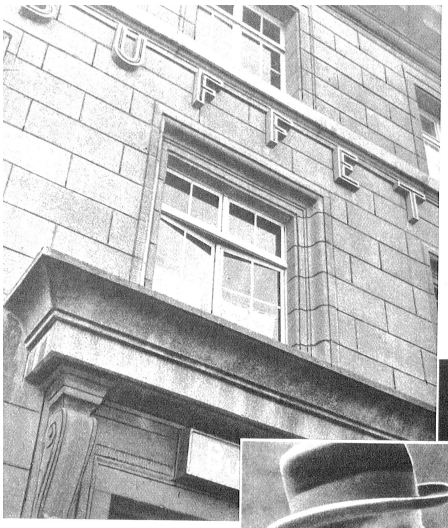
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

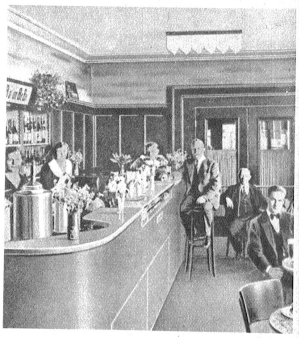
Haftungsausschluss

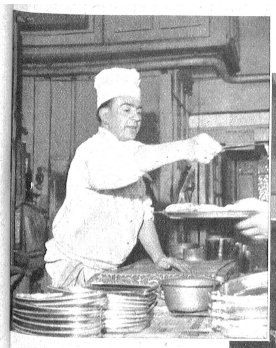
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch







Nicht allein der Küchenchef, sondern auch seine Gehilfen haben buchstäblich „alle Hände voll" zu tun

Es kocht und brodelt, backt und schmorrt — alles nach neuen Rezepten, die aus verständlichen Gründen von unsern Vorfahren nicht gekannt wurden, aber von der Gegenwart geschätzt werden

AM STADTTOR...

Das moderne Tor der Stadt Biel — das Bahnhofbuffet

Oben rechts: Die Bar

Ein gelungenes Bild von Herrn Widmer, dem Inhaber des Bahnhofbuffets Biel

Unten: Blick in die obere Galerie

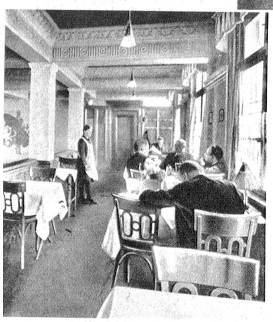
Unten rechts: Innere Ansicht des Bahnhofbuffets

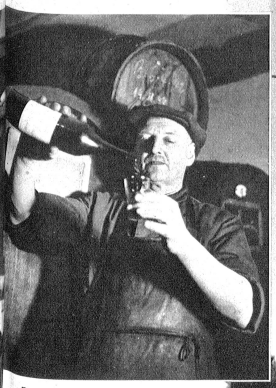
hat man früher die ersten Eindrücke der betreffenden Stadt erhalten und nach den geschichtlichen Überlieferungen zu urteilen, waren diese nicht immer die besten. Wenn sich unser Zeitalter in mancher Hinsicht nicht viel geändert hat, so muss man doch in bezug auf Biel aufrichtig zugeben, dass es am Eingangstor — dem grossen Bahnhof — recht freundlich aussieht. Tritt man noch zudem ins Buffet ein, dann — ja dann wird man sich im Sinne — „ich weile noch, es ist so schön" — gemütlich niederlassen und träumerisch

Biel und seine kulinarische Kunst bewundern, die uns den schweren Alltag vergessen lässt und die aus dem beschränkt Vorhandenen Vollwertiges hervorzaubert.

Wer sich noch an den Betrieb vor dem Krieg erinnert und Herrn Widmers berühmten Spruch — ein Trunk zwischen zwei Zügen — vergegenwärtigt, wird wohl Unterschiede merken, doch die Qualität, der gute Geist und das freundliche Entgegenkommen haben sich in diesen Räumen immer noch erhalten, als ob sie uns den Eintritt in die Stadt recht angenehm machen wollten. Wünschen wir, dass sich dieser gute Geist trotz Krieg und Krisen auch in der Zukunft durchsetzt

Das Bahnhofbuffet Biel





Der Kellermeister kennt nicht nur den Wein — sondern vielleicht noch besser — die Menschen! Rechts: Ehrwürdige Zeugen eines geistvollen Inhalts (Photos Thierstein)